



# Nachhaltige Entwicklung

---

## Bericht zur Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung – 2019



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

**Direction de l'aménagement, de l'environnement et des  
constructions DAEC  
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion RUBD**

---

Stand 24.06.2020

Foto auf dem Deckblatt: [www.123rf.com/photo\\_16385776\\_co2-footprint.html](http://www.123rf.com/photo_16385776_co2-footprint.html)

---

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Umsetzung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Stand der Umsetzung der Massnahmen</b>	<b>6</b>
<b>2.1</b>	<b>Siedlung und Mobilität</b>	<b>6</b>
2.1.1	Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase	6
2.1.2	Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat	6
2.1.3	Nachhaltiges Quartier Bertigny–Chamblieux	6
2.1.4	Nachhaltiges Quartier La Poya	7
<b>2.2</b>	<b>Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie</b>	<b>7</b>
2.2.1	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge	7
2.2.2	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau	8
2.2.3	Sanierung der Staatsgebäude	8
2.2.4	Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung	9
2.2.5	Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz	10
<b>2.3</b>	<b>Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit</b>	<b>11</b>
2.3.1	Multisektorale Gesundheitsförderung	11
2.3.2	Migration – Gemeinsam in der Gemeinde	11
2.3.3	Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat	12
<b>2.4</b>	<b>Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen</b>	<b>12</b>
2.4.1	Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer	12
2.4.2	Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung	13
2.4.3	Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung	14
2.4.4	Schonender Unterhalt der Strassenränder	14
2.4.5	Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten	14
2.4.6	Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs	15
<b>2.5</b>	<b>Bildung und Forschung</b>	<b>15</b>
2.5.1	Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule	15
2.5.2	Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer	15
2.5.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	16
2.5.4	Stärkung der Kompetenzen der Geringqualifizierten in der Arbeitssuche	16
2.5.5	Ausbildung Sozialer Betrieb	17
2.5.6	Förderung des Austausches auf Friportal	17
<b>2.6</b>	<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>17</b>
2.6.1	Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy	17
2.6.2	Blue Economy im Bild	17

---

2.6.3	Förderung der biologischen Landwirtschaft	18
<b>3</b>	<b>Messinstrumente</b>	<b>18</b>
<b>3.1</b>	<b>Nachhaltigkeitsbeurteilung</b>	<b>18</b>
<b>3.2</b>	<b>Monitoring der nachhaltigen Entwicklung</b>	<b>19</b>
<b>3.3</b>	<b>Interkantonale Zusammenarbeit</b>	<b>19</b>
<b>3.4</b>	<b>Zusammenarbeit mit den Gemeinden</b>	<b>19</b>
<b>3.5</b>	<b>Kommunikation</b>	<b>19</b>

---

# 1 Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Umsetzung

---

Dieses Kapitel beschränkt sich darauf, die Umsetzung der Massnahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung (NE) des Staats Freiburg zu behandeln. Es werden mit anderen Worten nicht alle Tätigkeiten thematisiert, die einen Beitrag zur ökologischen Verantwortung, zur wirtschaftlichen Effizienz und zum sozialen Zusammenhalt im Kanton leisten.

Seit 2016 wird die Rechnungsführung der nachhaltigen Entwicklung zentral vom Generalsekretariat der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) verwaltet und nicht mehr von der Direktion, die für die jeweilige Massnahme zuständig ist. Ende 2019 lässt sich folgende Bilanz zur Finanzierung und Umsetzung ziehen:

## **11 Massnahmen konnten eigenfinanziert umgesetzt werden:**

- > Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase
- > Sanierung der Staatsgebäude
- > Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz
- > Multisektorale Gesundheitsförderung
- > Migration – Gemeinsam in der Gemeinde
- > Sensibilisierung auf die nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung des Staats
- > Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer
- > Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung
- > Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs
- > Intergenerationelles Mentoring
- > Förderung der biologischen Landwirtschaft

## **11 Massnahmen konnten ohne eigene Finanzierung umgesetzt werden:**

- > Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat
- > Nachhaltige Quartiere La Poya und Chamblioux–Bertigny
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge (Fahrzeuge, Gemeinschaftsgastronomie, Mobiliar)
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau
- > Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung
  - > Büromaterialien
  - > Abfälle und Reinigung
  - > Energie und Informatik
- > Schonender Unterhalt der Strassenböschungen und Strassenrandbepflanzungen
- > Stärkung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule
- > Gruppe Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer
- > Einführung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in die Kurse der PH-FR
- > Ausbildung Sozialer Betrieb
- > Förderung des Austausches auf Friportal

## **4 Massnahmen sind abgeschlossen:**

- > Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung
- > Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung»
- > Blue Economy im Bild
- > Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

---

## 2 Stand der Umsetzung der Massnahmen

### 2.1 Siedlung und Mobilität

#### 2.1.1 Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase

##### **Begrenzter Mobilitätsplan für den Standort EVA in Givisiez**

Anfang 2015 wurde anlässlich des Umzugs des Amtes für Umwelt sowie des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen am erwähnten Standort ein begrenzter Mobilitätsplan verwirklicht (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

##### **Mobilitätsplan des Amtes für den Arbeitsmarkt**

2013 wurde ein Mobilitätsplan ausgearbeitet, der auf einen erleichterten Zugang zu einem Abonnement der öffentlichen Verkehrsmittel sowie auf die Förderung des Langsamverkehrs und des Carsharings (Mobility) ausgerichtet ist. Die Bilanz ist insgesamt positiv (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

##### **Mobilitätsplan für den Standort in Grangeneuve**

Vor der Ausarbeitung des Mobilitätsplans für den Standort in Grangeneuve muss die Koordination mit der Forschungsanstalt Agroscope geregelt werden, wenn diese ihre Tätigkeit nach Posieux umzieht.

##### **Mobilitätsplan für das Burgquartier der Stadt Freiburg**

*Rückblick auf 2019*

Der [Mobilitätsplan für das Burgquartier](#) wurde fertiggestellt und steht auf der Website der Nachhaltigen Entwicklung zur Verfügung. Der Leitfaden für die Mitarbeitenden zur Umsetzung des Mobilitätsplans wurde in der Kantonsverwaltung in Umlauf gebracht.

*Ausblick auf 2020*

Die Massnahme kann als beendet angesehen werden.

#### 2.1.2 Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat

*Rückblick auf 2019*

Die Arbeitsgruppe «Mobilitätspläne», zu deren Aufgaben die Planung der Mobilitätspläne des Staats, deren Begutachtung vor der Übermittlung an den Staatsrat und die Unterstützung der Dienststellen bei deren Ausarbeitung gehören, hat die Planung abgeschlossen (Definition der Perimeter und der Prioritätenordnung für die Umsetzung).

*Ausblick auf 2020*

Laut Massnahmenkatalog im Anhang der Richtlinie des Staatsrats vom 6. Juni 2016 über das Mobilitätsmanagement beim Staat ist eine Totalrevision des Beschlusses vom 12. Juli 1991 über die Zuteilung und die Verwaltung von Parkplätzen für Personenwagen vorgesehen. Der revidierte Beschluss sowie die Planung werden dem Staatsrat zur Annahme bzw. Validierung vorgelegt werden.

#### 2.1.3 Nachhaltiges Quartier Bertigny–Chamblioux

*Rückblick auf 2019*

Das Autobahnüberdeckungs- und Siedlungsentwicklungsprojekt Chamblioux–Bertigny machte 2019 bedeutende Fortschritte. Zunächst wurden die Redaktionsarbeiten für die Botschaft zum Dekretsentwurf über einen Studienkredit abgeschlossen, worauf das Dekret vom Grossen Rat verabschiedet wurde. Parallel dazu wurde nach einem intensiven Konsultations- und Verhandlungsprozess die Vereinbarung über die Beteiligung an der Finanzierung der Studienkosten fertiggestellt und von allen Partnern unterzeichnet. In der Folge wurde das Exekutivbüro mit Vertretern der Partner, die bis dahin nicht einsassen, erweitert, namentlich als Folge der Integration des HFR in den Standortperimeter.

Andererseits wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Projekts in enger Abstimmung mit den Büros fortgesetzt, die mit der Organisation des Studienauftrags nach SIA-Ordnung 143 und der Durchführung der partizipativen Ansätze zur Begleitung des Prozesses beauftragt waren. Das Programm/Pflichtenheft wurde zwischen

---

April und Juni ausgearbeitet, als das Beurteilungsgremium seine endgültige Form annahm. Im Anschluss an die Ausschreibung wählte das Beurteilungsgremium sieben Arbeitsgemeinschaften (vier aus der Schweiz, zwei aus Frankreich und eine aus Belgien) für die Teilnahme an den Studienaufträgen aus. Der Wettbewerb wurde Anfang September offiziell lanciert und im November fanden Zwischengespräche statt, in denen die Vorschläge der Teams vorgestellt und diskutiert wurden. Die endgültigen Projekte werden während der zweiten Runde im Februar 2020 diskutiert. Es werden mehrere partizipative Workshops mit verschiedenen Interessengruppen – darunter gemeinnützige Verbände und Quartiervereine sowie lokale Unternehmen – durchgeführt werden.

#### *Ausblick auf 2020*

Während des Studienauftrags untersuchten die teilnehmenden Teams ausgiebig Aspekte wie Verhältnis zur Natur, urbane Landwirtschaft, Gesundheitsförderung, gemischte Programme als Erfolgsfaktoren der sozialen Integration, alternative Mobilitätsinfrastrukturen oder Energieeffizienz. Ihre Vorschläge bestätigten, dass die Berücksichtigung von Themen der nachhaltigen Entwicklung bei der Konzeption von Entwicklungs- und Planungsprojekten im Sektor Chamblieux–Bertigny vorrangig ist. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse und der anschliessenden Empfehlungen des Beurteilungsgremiums müssen vor dem Herbst Entwicklungsempfehlungen mit einem Aktionsplan ausgearbeitet werden, dessen Hauptziele darin bestehen, die Hauptlinien der relevanten Entwicklungen, die sich aus den Projekten des Studienauftrags ergeben, umzusetzen, spezifischere und örtlich klar definierte Entwicklungsbereiche (grosser Park, Gesundheits- und Arbeitspol, Pol La Chassotte) zu identifizieren und eine plausible chronologische und rechtliche Struktur vorzuschlagen, die mit den bereits laufenden Plänen kompatibel ist. In gezielter Resonanz mit den Anliegen der nachhaltigen Entwicklung ist geplant, die Ergebnisse der unternommenen Schritte in einer Ausstellung für die breite Öffentlichkeit zu präsentieren und den von einem spezialisierten Auftragnehmer geleiteten partizipativen Prozess bis Ende des Jahres fortzusetzen. Zwei Aktionen müssen im Jahr 2020 eingeleitet werden und werden die gesamte Aufmerksamkeit in ökologischen Fragen auf sich ziehen: die Kartierung der Bodenqualität im gesamten Perimeter und die Ausarbeitung des Pflichtenhefts für den Start des Vorprojekts für die Autobahnüberdeckung.

#### 2.1.4 Nachhaltiges Quartier La Poya

##### *Rückblick auf 2019*

Die strategischen Überlegungen zum Standort gehen weiter.

##### *Ausblick auf 2020*

Die Arbeit konzentriert sich auf den Wegzug der Armee und auf die Form des Verfahrens für die weiteren Überlegungen.

## **2.2 Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie**

### 2.2.1 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge

#### *Rückblick auf 2019*

Die [«Richtlinie des Staatsrats über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge»](#) wurde im Juni 2016 validiert. Sie fördert den Kauf von umweltverträglicheren Fahrzeugen und verlangt unter anderem die Energieetikette A oder B für Personenwagen. Seitdem fand keine erwähnenswerte Entwicklung statt. Die Anwendung dieser Massnahme wurde Ende 2018 überprüft.

Das Landwirtschaftsgesetz wurde 2018 angepasst, um das Angebot an nachhaltigen Produkten aus der Region sowie die Produktion hochwertiger und gesunder Nahrungsmittel zu fördern. Es wurde ein Projekt gestartet, um dies zu konkretisieren, insbesondere durch die Integration von Kriterien der nachhaltigen Entwicklung in die öffentlichen Beschaffungen und die Ausbildung von Köchinnen und Köchen.

Das Hochbauamt (HBA) liess Studien über den Ersatz von Leuchten durch LED durchführen. Im Finanzgebäude wurden einige Büros damit ausgestattet, um ihre Effizienz zu testen. Das Ergebnis: Eine solche Investition ist schnell amortisiert und führt zu erheblichen Stromeinsparungen.

Das Sortiment an ökologischen Produkten wurde auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Die Verträge für die wichtigsten Produkte (Papier, Umschläge, Ordner, Sichthüllen) blieben in Kraft oder wurden mit denselben Lieferanten

---

erneuert. Dies ist der Fall für die Ordner, für die die Zusammenarbeit mit der Firma Biella erneuert wurde. Dieser Vertrag wird in Partnerschaft mit der kantonalen Lehrmittelverwaltung (KLV) verwaltet. Dieses Produkt ist ein gutes Beispiel für nachhaltige Entwicklung: Es trägt das Label «Swiss Made», die Karton- und Metallkomponenten sind Recyclingmaterialien und die Entfernung zwischen Herstellungs- und Einsatzort ist kurz.

Der Austausch der Multifunktionsdrucker wurde fortgesetzt. Heute verfügen alle Ämter über eine sichere Drucklösung. Das System garantiert die Vertraulichkeit der Dokumente und vermeidet den Druck von Seiten, deren Inhalt nicht mehr aktuell ist. Die Geräte mit dem Label «Energy Star» werden von den verschiedenen Dienststellen gemeinsam genutzt. So konnte die Zahl der Drucker gesenkt werden. Auch die individuellen Drucker wurden in dieses Konzept integriert. Was die Wirtschaftlichkeit betrifft, so sind die neuen Bedingungen viel attraktiver.

#### *Ausblick auf 2020*

Der Staat dürfte den Umsetzungsstand der Richtlinie über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge evaluieren.

Das Projekt zur Umsetzung der Bestimmungen im Landwirtschaftsgesetz zur Gemeinschaftsgastronomie wird fortgesetzt.

Die Arbeiten für den Ersatz aller Leuchten durch LED im Finanzgebäude ist im Gang. Andere Gebäude wie etwa die der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) und der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) könnten in den Jahren 2020–2021 mit LED ausgestattet werden.

Im Laufe des Jahres 2020 werden die Rahmenverträge für das Papier und die Umschläge auslaufen. Diese Verträge werden gemäss Verfahren des öffentlichen Beschaffungswesens ausgeschrieben werden. Ziel ist es, das derzeitige Niveau der Produktnachhaltigkeit aufrechtzuerhalten. Zur Erinnerung: Die Qualität des Papiers, das vom Staat gekauft wird, gehört zu den besten, die der Markt in Sachen Umweltschutz zu bieten hat. Das beim Staat verwendete Papier ist zu 100 % recycelt und mit dem «Blauen Engel» gekennzeichnet. Dieses Label garantiert, dass die Papierfasern ausschliesslich aus Altpapier stammen und dass bei der Herstellung auf bestimmte chemische Stoffe wie Chlor, optische Aufheller oder krebserzeugende Stoffe verzichtet wurde.

Im Anschluss an die Optimierung des Druckerparks in der Kantonsverwaltung werden das Amt für Drucksachen und Material (DMA) und das Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) das Konzept auf Schulen der Sekundarstufe 2 ausdehnen. Für diesen neuen Einsatzbereich ist eine neue Ausschreibung nötig. Dessen ungeachtet werden die Erfahrungen aus dem ersten Projekt wertvoll sein.

### 2.2.2 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau

#### *Rückblick auf 2019*

Es wurde ein Projekt zur Integration von Kriterien der nachhaltigen Entwicklung in die Pflichtenhefte für Strassen- und Bauprojekte in Angriff genommen.

Die Vorlagen für das Management von Hochbauprojekten beim HBA werden derzeit überarbeitet. Weiter werden Kriterien für nachhaltige Entwicklung entwickelt. Beim HBA wurde ein Helpdesk für nachhaltiges Bauen geschaffen

#### *Ausblick auf 2020*

Die Ausschreibungen des Tiefbauamts (TBA) werden angepasst und mit Kriterien zur sozialen und ökologischen Verantwortung erweitert.

In die Vorlagen für das Projektmanagement beim HBA werden Kriterien der nachhaltigen Entwicklung integriert. Beim Amt werden zudem Ausbildungskurse über nachhaltiges Bauen organisiert. Der Helpdesk für nachhaltiges Bauen wird seine Arbeit fortsetzen.

### 2.2.3 Sanierung der Staatsgebäude

#### *Rückblick auf 2019*

2015 wurde die Energie-Stiftung Freiburg (ESF) gegründet, um die Verantwortlichen der öffentlichen Gebäude im Kanton Freiburg beim Gebäudemanagement und der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zu unterstützen. Konkret werden den Verantwortlichen in diesem Rahmen namentlich Instrumente zur Überwachung des Verbrauchs,

---

Beratungen für die Betriebsoptimierung (optimale Einstellung der Anlagen) sowie detaillierte Audits durch akkreditierte Ingenieurbüros angeboten. 2017 wurden gut zehn öffentliche Gebäude, die gemäss Energiereglement zu den Grossverbrauchern gehören, einem Energieaudit unterzogen. Nach Erhalt dieser Audits wurde ein Überblick über Investitionen, Einsparungen und Kapitalrendite sowie eine Planung zur Sanierung der technischen Anlagen erstellt.

Das HBA hat zudem ein Dutzend zusätzliche Energieaudits eingeleitet. Gestützt auf die Resultate der Audits und die Nachkontrolle durch die ESF werden über einen Zeitraum von 5 Jahren die Gebäude mit hohem Energieeinsparpotenzial durch technische Anpassungen und Sanierungen optimiert werden.

#### *Ausblick auf 2020*

Ab 2020 ist die Optimierung bestimmter Gebäude (insbesondere der sogenannten Grossverbraucher) durch eine optimale Einstellung und die Sanierung der technischen Anlagen geplant.

Das HBA plant zudem die Beantragung eines Verpflichtungskredits für eine Reihe von Teilsanierungen, einschliesslich der Gebäudehülle sowie der technischen Anlagen, unabhängig davon, ob es sich um Grossverbraucher oder Gebäude mit hohem Energieverbrauch handelt. Welche Gebäude teilsaniert werden sollen, wird derzeit im Rahmen der Überlegungen im Zusammenhang mit der Immobilienstrategie abgeklärt. Im Anschluss an diese Auswahl wird ein Botschaftsentwurf ausgearbeitet werden mit dem Ziel, dem Grossen Rat im Jahr 2021 das Dekret unterbreiten zu können.

### 2.2.4 Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung

#### *Rückblick auf 2019*

2019 wurde mit dem Ersatz der alten energieintensiven Scheuersaugmaschinen durch Maschinen mit einem geringeren ökologischen Fussabdruck begonnen.

Die Ausbildung von Raumpflegerinnen und -pfleger in der Anwendung und Dosierung von Reinigungsprodukten musste im Laufe des Jahres aufgrund einer langen krankheitsbedingten Abwesenheit des Spezialisten leider ausgesetzt werden. Die Ausbildung ist noch nicht vorbei.

Was das Papier betrifft, so bestellte das Amt für Drucksachen und Material 447 Paletten Papier für die gesamte Kantonsverwaltung, die Sekundarschule 2 und die Fachhochschulen. Trotz der Anreize, den Papierverbrauch zu reduzieren, stieg die Nachfrage leicht an. Das Amt erklärt dies mit der Zunahme der Zahl der Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe und der Tatsache, dass die elektronischen Lehrmittel noch nicht überall zum Einsatz kommen.

Zum Stromverbrauch der EDV-Ausstattung kann Folgendes festgehalten werden: Der in den Vorjahren implementierte Plan für das Energiemanagement der Arbeitsplätze wird umgesetzt und im Rahmen des Betriebs der Computer aufrechterhalten.

#### *Ausblick auf 2020*

Der Ersatz der alten energieintensiven Scheuersaugmaschinen durch Maschinen mit einem geringeren ökologischen Fussabdruck wird fortgeführt. Die Ausbildung der Raumpflegerinnen und -pfleger in der Anwendung und Dosierung von Reinigungsprodukten wird wieder aufgenommen. Die Allgemeinen Bedingungen für Verträge über Reinigungsdienstleistungen, die mit Drittfirmen abgeschlossen werden, werden angepasst. Es werden weitere Einzelheiten über die Einhaltung der geltenden Umweltvorschriften, insbesondere über die Abfallsammlung und -beseitigung, festgelegt.

Die jüngste Revision der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen dürfte zu einer besseren Integration von Kriterien der nachhaltigen Entwicklung führen. Im Hinblick auf das Material für die Kantonsverwaltung wird eine Sensibilisierungskampagne für den sparsamen Umgang erwogen.

Darüber hinaus bewertete ein auf diesem Gebiet spezialisiertes externes Unternehmen die Energieeffizienz des Serverraums und gab darauf Empfehlungen ab. Gestützt auf diese Empfehlungen und aufgrund von anderen Faktoren wurde beschlossen, den Serverraum in andere, besser geeignete Räumlichkeiten des Staats zu verlegen. Diese Verlegung ist für 2020 geplant. Davon verspricht sich der Staat eine erhebliche Verbesserung der Energieeffizienz.

---

## 2.2.5 Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz

### *Rückblick auf 2019*

Das Jahr 2019 war reich an Aktivitäten rund um das Thema Klima. Ab Anfang des Jahres haben in der ganzen Schweiz mehrere Veranstaltungen von Climastrike und Fridays for future stattgefunden. Im April traf sich der Staatsrat mit jungen Aktivist\*innen von Climatestrike zu einer Debatte, in deren Mittelpunkt ihre Forderungen bezüglich des Klimanotstands standen. Dem Staatsrat wurden mehrere parlamentarische Vorstösse unterbreitet, zum Beispiel die Motion Mutter/Senti zugunsten einer kantonalen gesetzlichen Grundlage für Klima und Umwelt.

Nach 2018 hat das Team Klimaplan zwei partizipative Workshops neu lanciert, um die Arbeit zur Ausarbeitung eines ersten Massnahmenpakets fortzusetzen. An den Workshops nahmen Fachpersonen aus Wissenschaft und Verwaltung, Mitglieder von NGO, aber auch eine Delegation der Jungallianz fürs Klima und der KlimaSeniorinnen teil. Im November legte der Staatsrat in einer eintägigen Klausurtagung die Vision des Klimaplan fest und beschloss als Ziel die Halbierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 und die Klimaneutralität bis 2050, in Übereinstimmung mit den Zielen des Bundes.

Schliesslich wurden die Staatsangestellten zu drei Klima Lunches eingeladen, bei denen während der Mittagspause ein Seminar zu klimarelevanten Themen abgehalten wurde. Im ersten Seminar nahm die Klimatologin Martine Rebetez eine Standortbestimmung vor und präsentierte einen Überblick über den Klimawandel, seine Folgen und die Projektionen der Klimaszenarien. Das zweite beschäftigte sich mit der Klimaethik im Klimaschutz, im Beisein der beiden Universitätsprofessoren Wallimann-Helmer und Roser. Sie diskutierten die Rolle, die die Schweiz und ihre Bürgerinnen und Bürger gegenüber künftigen Generationen und Entwicklungsländern spielen sollten. Der dritte Klima Lunch befasste sich mit den Gründen für Untätigkeit im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung. Referenten waren Yves François, Psychologe, und Jeremy Grivel, Arzt für Neurowissenschaften.

### *Ausblick auf 2020*

Im Jahr 2020 wird das Team Klimaplan die in den partizipativen Workshops diskutierten Massnahmen weiter verfeinern. Die sorgfältige Arbeit für die Neuformulierung der Massnahmen mit den Interessengruppen wird im Jahr 2020 eine wichtige Aufgabe sein. Ziel ist es, einen Massnahmenplan auszuarbeiten, um ihn Ende 2020 in die Vernehmlassung zu geben.

Was die Kommunikationsaktivitäten betrifft, so werden sich die Grossrätinnen und Grossräte im Februar zu einem offiziellen Ausflug in die Region des Naturparks Gruyère Pays-d'Enhaut treffen, der dem Klima und der Natur gewidmet sein wird. Die Klima Lunches werden über 2019 hinaus fortgesetzt, wobei es um Lösungen und konkrete Ansätze für den Klimaschutz gehen wird.

Das Team Klimaplan wird seine Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Kantonen empfangen, um sie über die Existenz der Stiftung Carbon Fri zu informieren. Dies wird auch die Gelegenheit sein, die auf ihrem Territorium ansässigen Unternehmen durch ein von der Stiftung verliehenes Label zu ermutigen, ihren Treibhausgas-Fussabdruck zu reduzieren.

Im Juni 2020 wird eine Website unter der Adresse [meinklimaplan.fr.ch](http://meinklimaplan.fr.ch) aufgeschaltet. Auf dieser werden sich die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Gemeinden und Institutionen des Kantons über das Thema Klimawandel und die Arbeit des Staats in diesem Bereich informieren können. Diese Plattform wird es auch ermöglichen, sich über gute Beispiele auszutauschen.

Wegen der Covid-19-Pandemie wird der erste Klima Lunch des Jahres über Tigermücken virtuell abgehalten werden müssen (Online-Video, zugänglich für alle Staatsangestellten). Zudem wird die Ausstellung Energissima, die im April und mit einem Climathon hätte stattfinden sollen, wegen der Pandemie um ein Jahr verschoben. Energissima und der Climathon sollen im Frühjahr 2021 nachgeholt werden.

---

## 2.3 Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit

### 2.3.1 Multisektorale Gesundheitsförderung

#### *Rückblick auf 2019*

Nach der Annahme im März 2017 der neuen kantonalen Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention (Perspektiven 2030) durch den Staatsrat ging es im Jahr 2019 darum, den Aktionsplan zu finalisieren. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Direktionen des Staats wurden 10 Massnahmen bestimmt und ausformuliert. Die kantonale Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention unterstützte die Entwicklung dieser Massnahmen und beteiligte sich an deren Ausarbeitung.

Um Synergien zwischen den bestehenden öffentlichen Politiken zu fördern, wurde ein intensiver Austausch zwischen den Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention einerseits und denen der nachhaltigen Entwicklung und des Klimas andererseits im Rahmen der Arbeiten zur Entwicklung der jeweiligen Strategien sichergestellt. Insbesondere wurden den Mitgliedern der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention die laufenden Arbeiten zur Erarbeitung der Strategie Nachhaltige Entwicklung und des Klimaplanes vorgestellt.

Im Jahr 2019 wurden mit Blick auf die Förderung der multisektoralen Gesundheit drei Projekte unterstützt. Pro Senectute wurde bei der Verstärkung der Aktionen zur Förderung der sanften Mobilität für Seniorinnen und Senioren unterstützt. Das Projekt «Couleur jardin», das vom Roten Kreuz im Rahmen des kantonalen Programms «Ich ernähre mich gesund und bewege mich ausreichend» entwickelt wurde, wurde mit dem Ziel verstärkt, das Projekt in neuen Gemeinden zu fördern und so die Entwicklung von Gemeinschaftsgärten als Orte des sozialen Zusammenhalts zwischen den Menschen mit Migrationshintergrund, den Kindern, den Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeheimen und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Quartiere zu ermöglichen. Schliesslich erhielt Fourchette verte Unterstützung für die Einführung der neuen Ama Terra-Zertifizierung, die für eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung steht. Fourchette verte bietet über Ama Terra Beratung und Unterstützung für Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen Mahlzeiten servieren und diese Dimensionen berücksichtigen möchten. Dieses Angebot ergänzt die aktuellen Kategorien FV Kleinkinder und FV Junior und bezieht die Nachhaltigkeitsaspekte mit ein.

#### *Ausblick auf 2020*

Für 2020 ist die Validierung der Massnahmen vorgesehen und es soll mit deren Umsetzung begonnen werden. Weiter ist geplant, in Zusammenarbeit mit den sieben Direktionen des Staats Freiburg den Aktionsplan für die kantonale Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention fertigzustellen. Der fertiggestellte Aktionsplan wird in die Vernehmlassung gegeben. Für einen fruchtbaren Austausch zwischen den verschiedenen öffentlichen Politiken, die Auswirkungen auf die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Freiburg haben, soll ein halbtägiger Workshop organisiert werden.

### 2.3.2 Migration – Gemeinsam in der Gemeinde

#### *Rückblick auf 2019*

Die Massnahme ist im [Jahresbericht 2017](#) beschrieben.

«Gemeinsam in der Gemeinde» bezieht die Bevölkerung, die Politik, die Vereine, die Gemeinschaften, die Gemeindeverwaltung, die Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Delegierten der Gemeinde, die Ausbildungsorganisation L'étrier sowie die Fachstelle für die Integration der Migrantinnen und Migranten und für Rassismusprävention mit ein. Die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg HSA-FR unterstützt weiterhin weitere konzeptionelle und methodische Überlegungen, wo dies erforderlich ist.

Mit dem Ziel, das Erreichte zu konsolidieren, traf die IMR mit allen sieben Gemeinden zusammen, die mitmachen wollen. In einem offenen und konstruktiven Austausch mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren und politischen Vertreterinnen und Vertretern wurden die Stärken und Herausforderungen des Prozesses ermittelt.

Ein Treffen zwischen dem Neuenburger Service de la cohésion multiculturelle (COSM), L'étrier und dem IMR am 14. März 2019 bot Gelegenheit, den Ansatz «Gemeinsam in der Gemeinde» und eine mögliche Umsetzung im Kanton Neuenburg zu diskutieren.

---

In sechs der sieben Gemeinden wurden neue Vernetzer/innen+ ausgebildet. Zum ersten Mal wurde ein Kurs für Vernetzer/innen+ durchgeführt, der sich an die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Düdingen und Schmitten richtete. Bis Ende 2019 wurden insgesamt 537 Vernetzer/innen+ ausgebildet.

Den Vernetzer/innen+ wurden 16 Weiterbildungsabende angeboten. 102 Personen meldeten sich an, einige davon für mehrere Abende (insgesamt 235 Teilnahmen). Das zweisprachige und vielfältige Angebot konzentrierte sich insbesondere auf Fragen der Ökologie und des Klimas sowie auf Themen wie Gesundheit, Konfliktmanagement und neue Informations- und Kommunikationstechnologien.

Aus technischen Gründen und mit Blick auf die Entwicklungen der letzten Jahre (Aufschaltung von Gemeinschaftswebsites) wird [www.gemeinsam-in-der-gemeinde.ch](http://www.gemeinsam-in-der-gemeinde.ch) nicht mehr betrieben und stattdessen auf die Adresse [www.fr.ch/cs](http://www.fr.ch/cs) umgeleitet. Diese neue Website legt den Schwerpunkt auf die Darstellung des Rahmens, der Ziele und der Akteure des Ansatzes «Gemeinsam in der Gemeinde» sowie auf die Erfahrungsberichte der Vernetzer/innen+.

#### *Ausblick auf 2020*

Bösingen wird im Jahr 2020 voraussichtlich die 8. Gemeinde werden, die bei «Gemeinsam in der Gemeinde» mitmacht.

Der nächste Gemeinsam-in-der-Gemeinde-Tag war für den 2. Mai 2020 geplant, wurde aber aufgrund der Situation mit Covid-19 auf den 8. Mai 2021 verschoben. Dieser Tag wird in Wünnewil unter dem Motto «Das Unsichtbare sichtbar machen» stattfinden. Ausgehend von kritischen Aussagen wird ein Argumentarium in einem partizipativen Verfahren zur Förderung und Aufwertung des Ansatzes «Gemeinsam in der Gemeinde» erstellt.

Am 22. September 2020 wird der Ansatz dem Verein [freiwillig@kloten](mailto:freiwillig@kloten) vorgestellt.

### 2.3.3 Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat

#### *Rückblick auf 2019*

Die Überarbeitung des Kursmaterials hat begonnen. Der Kurs wird ab 2020 online angeboten werden.

#### *Ausblick auf 2020*

Ein Kurs zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeit für neue Mitarbeiter wird 2020 aufgeschaltet.

## **2.4 Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen**

### 2.4.1 Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer

#### *Rückblick auf 2019*

2019 lag auf der Unterstützung der Umsetzung und Ausführung von Arbeiten zur Revitalisierung und Ausdolung von Wasserläufen. Tatsächlich wurden mit dem Engagement der Gemeinden und der Unterstützung des Amts für Umwelt (AfU) vier Projekte vor Ort umgesetzt. Bei den Fliessgewässern, die 2019 revitalisiert wurden, handelt es sich um: den Moosbach in Rechthalten, der auf einem Abschnitt von 700 m verbreitert und saniert sowie bachaufwärts auf 500 m ausgedolt wurde; die Ärgera in Tentlingen, die auf ca. 100 m revitalisiert wurde; sowie den Bach Champ Diguët in der Gemeinde Le Crêt, der auf rund 100 m ausgedolt wurde, wofür Privatgrundstücke erworben wurden. Insgesamt wurde der morphologische und ökologische Zustand von Fliessgewässern auf rund 1,4 km revitalisiert und damit verbessert.

Die im Zusammenhang mit Güterzusammenlegungen gestarteten Projekte konnten 2019 umgesetzt werden. Dabei handelt es sich um vier Flussabschnitte in der Gemeinde Belmont-Broye, wobei zusätzliche 1,4 km revitalisiert werden konnten. Es wurde ein Flyer mit Erklärungen zum landwirtschaftsspezifischen Gewässerraum entwickelt, der auf der Website des Amt für Landwirtschaft (LwA) veröffentlicht werden soll.

Betreffend Begleitung der laufenden Projektstudien hat das AfU verschiedene Pilotprojekte ermutigt und unterstützt. Als Beispiel können die Revitalisierung der Biorde (Attalens, Bossonnens, Granges und Jongny), der Broye (Surpierre, Sektor Villeneuve), des Heitiwilbachs (Düdingen), der Kleinen Glane (Missy VD, Vallon, Saint-Aubin und Vully-les-Lacs VD), der Saane (Freiburg), der Sense (Wünnewil-Flamatt, Neueneegg) und der Sionge (Vaulruz und Sâles) genannt werden.

---

Um den Fortschritt der Revitalisierungsprojekte auf kantonaler Ebene zu verfolgen und ihn den Partnern und der Bevölkerung transparent und detailliert kommunizieren zu können, wurde eine umfassende Liste der in den letzten 15 Jahren durchgeführten Projekte erstellt. Die Bemühungen werden fortgesetzt werden müssen, um die visuelle Darstellung der revitalisierten Abschnitte zu verbessern.

Im Rahmen der Kommunikation und Sensibilisierung und nach der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern im Jahr 2018 durch Schülerinnen und Schüler des Schulkreises 9 wurde auf dem Treffen der Lehrpersonen dieses Schulkreises ein Vortrag über die Revitalisierung von Fliessgewässern im Allgemeinen und über Pflanzungen im Speziellen gehalten, um diese Art von Aktivität in den Schulen zu fördern.

Das Projekt, das darauf abzielt, Revitalisierungen von Fliessgewässern anhand einer Fotobroschüre darzustellen und zu illustrieren, wurde 2019 mit Hilfe eines Grafikbüros fortgesetzt. Es ist geplant, dieses Dokument im Laufe des Jahres 2020 zu veröffentlichen, um den Akteuren und Partnern der Revitalisierung und der Bevölkerung die guten Beispiele der im ganzen Kanton durchgeführten Revitalisierungen vorzustellen.

Das Projekt zur Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten, mit dem versucht werden sollte, die Restkosten für die Gemeinden zu verringern und damit die Umsetzung der Projekte zu beschleunigen, musste 2019 teilweise zurückgestellt werden, weil ein neues Pilotprojekt definiert wurde. Das Mandat wurde Ende des Jahres wieder aufgenommen und dürfte 2020 enden.

Da die Revitalisierung von Fliessgewässern eng mit der Abgrenzung und Umsetzung des Gewässerraums verbunden ist, wurden auch die Massnahmen für 2019 dahingehend ausgerichtet, indem ein Slogan geschaffen wurde, der die Ziele des Gewässerraums (3 Gründe: Hochwasserschutz, Freizeit und Landschaft, Biodiversität und Gewässerschutz) und die damit verbundenen Auflagen (3 Wege: kein Bau, extensive Nutzung, keine Uferbefestigung) darstellt. Daneben erhielten die Wildhüterinnen-Fischereiaufseherinnen und Wildhüter-Fischereiaufseher Informationen zum Thema Gewässerraum, um die dienststellenübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten. Zudem hat eine Aktualisierung der kantonalen Webseite zum Thema Gewässerraum die Kommunikation zu diesem Thema verbessert. Es ist geplant, dass die anderen Webseiten mit Bezug zu Oberflächengewässern (Revitalisierung, Ökomorphologie, Hochwasserschutz usw.) im Jahr 2020 aktualisiert werden.

#### *Ausblick auf 2020*

Zusätzlich zu den bereits laufenden Aktionen (Broschüre zur Revitalisierung, Projekt zur alternativen Finanzierung, Aktualisierung der Webseiten zum Thema «Oberflächengewässer») ist die Erstellung einer Broschüre geplant, in der die Prinzipien des Gewässerraums, was er ist, wozu er dient, welche Einschränkungen gelten, seine Berechnung und die Zuständigkeiten von Kanton, Gemeinden und Privatpersonen dargestellt werden. Das AfU will zudem eine Veranstaltung in Form eines Austausches zum Thema Gewässerrenaturierung und -revitalisierung mit den betroffenen Akteuren und Partnern etablieren.

Das AfU wird sich über die derzeit laufenden Pilotprojekte (Biorde, Kleine Glane, Broye, Sense, Sionge, Glane, Saane, Ärgera) und im Rahmen von Güterzusammenlegungen weiterhin für die Revitalisierung von Fliessgewässern einsetzen. Die Arbeiten für die Revitalisierung der Broye können Ende des Sommers 2020 beginnen, und die Revitalisierungsprojekte für die Kleine Glane und die Sionge sollen im Laufe des Jahres 2020 öffentlich aufgelegt werden, sodass die Arbeiten 2021 beginnen können. Darüber hinaus ist die Ausarbeitung eines Flyers zum Projekt für die Kleine Glane geplant. Er wird als Grundlage für die Information der Bevölkerung, aber auch für die Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten dienen. Es wäre sicherlich sinnvoll, diese Art von Kommunikationsmedium systematisch für Revitalisierungsprojekte vorzuschlagen. Dies sollte zu einer verbesserten Kommunikation, Akzeptanz und Durchführung von Projekten führen.

### 2.4.2 Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung

#### *Rückblick auf 2019*

In Anwendung des kantonalen Gewässergesetzes wird eine gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung betrieben, wobei neben dem Gewässerschutz auch die verschiedenen Nutzungen und der Hochwasserschutz berücksichtigt werden. Die gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung umfasst: die Ableitung und Reinigung des Abwassers; den Schutz der oberirdischen Gewässer; den Schutz der unterirdischen Gewässer; sowie den Wasserbau und den Unterhalt der

---

Fliessgewässer und Seen. 2019 wurde ein Syntheseentwurf zu den Vorstudien fertiggestellt, die zu diesen Themen durchgeführt wurden. Es mussten einige Ergänzungen vorgenommen werden, insbesondere in den Bereichen Geothermie, Landwirtschaft und Trinkwasser. Was den letztgenannten Bereich betrifft, so wurde er am 1. April 2019 in den Zuständigkeitsbereich des AfU aufgenommen, weshalb er berücksichtigt werden musste. Die Synthese dieser Studien bildet die Grundlage für den zukünftigen Sachplan der Gewässerbewirtschaftung.

Die Gemeinden werden die Richtpläne des Einzugsgebiets (RPEG) ausarbeiten müssen, um die Ziele, die der Staat im Sachplan der Gewässerbewirtschaftung festgelegt hat, konkret umzusetzen. Hierfür brauchen sie ein klar formuliertes Pflichtenheft, um unnötige Leistungen und Kosten zu vermeiden. Auf diese Weise werden die resultierenden Dossiers zudem schneller vom Staat geprüft werden können. Das Pflichtenheft wird derzeit ausgearbeitet. Zu diesem Zweck wurde eine Pilotstudie in einem der Einzugsgebiete des Kantons gestartet.

Was die kantonale Planung für die Abwasserreinigung betrifft, so wurde die Studie für die Regionalisierung im Sensebezirk abgeschlossen.

#### *Ausblick auf 2020*

Die Synthese der Vorstudien, die die Grundlage für den Sachplan der Gewässerbewirtschaftung bildet, wird 2020 der RUBD, den anderen betroffenen staatlichen Dienststellen und dann den Gemeinden zur Stellungnahme vorgelegt. Der bindende Teil des Dokuments wird im Rahmen der für 2021 vorgesehenen Teilrevision in den kantonalen Richtplan integriert werden.

Für den Sachplan wird der ausstehende Teil des Pflichtenhefts bis Mitte 2021 ausgearbeitet werden. In der Zwischenzeit werden die Gemeinden über die Organisation nach Einzugsgebiet sowie über die anstehenden Aufgaben und deren Finanzierung informiert werden. Hierfür sind Vollzugshilfen und Informationssitzungen nötig.

Betreffend Regionalisierung der Abwasserreinigung müssen nun die Verantwortlichen der Abwasserreinigung in den Gemeinden und Verbänden des Kantons unterstützt werden, um die Planungsvorschläge des Kantons Freiburg umzusetzen.

#### 2.4.3 Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung

Diese Massnahme ist beendet. Das Konzept [Ökologische Vernetzung – Umsetzungshilfe](#) ist auf Französisch im Internet verfügbar.

#### 2.4.4 Schonender Unterhalt der Strassenränder

##### *Rückblick auf 2019*

Ende 2016 wurde die Richtlinie 996 D «Einteilung der Grünflächen an Kantonsstrassen und Grundsätze für das Mähen» angenommen, die das TBA und das Amt für Natur und Landschaft (ANL) auf der Grundlage eines Ökoinventars der Strassenränder ausgearbeitet hatten. Die Angestellten, die für den Unterhalt der Strassen zuständig sind, wenden sie an. Einige Angestellte haben den entsprechenden Kurs von *sanu* besucht.

##### *Ausblick auf 2020*

Über die Umsetzung der Richtlinie wird Bilanz gezogen werden. Dabei werden auch mögliche Anpassungen diskutiert werden.

#### 2.4.5 Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

##### *Rückblick auf 2019*

Die [Holz-Richtlinie](#) ist auf der Website Nachhaltige Entwicklung ([www.fr.ch/rubd-ne](http://www.fr.ch/rubd-ne)) verfügbar. Der neue Schulbauernhof von Grangeneuve ist im Bau. Er umfasst ein Traggerüst aus Schweizer Holz (vorrangig aus dem Kanton Freiburg).

##### *Ausblick auf 2020*

Andere Projekte könnten in Zukunft mit Holz realisiert werden, wie zum Beispiel der Bau der Dreifachsporthalle auf dem Campus Schwarzsee oder die Erneuerung des Werkhofs des TBA bei La Joretta in der Gemeinde Sâles.

---

## 2.4.6 Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs

### *Rückblick auf 2019*

Zur Vervollständigung der ersten Studie, der 2018 durchgeführten Erhebungen und des Zwischenberichts über die Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs wurde 2019 ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, das in erster Linie den Begriff der Bodenverbesserung analysieren sollte, um zu klären, ob die vorgesehenen Verwertungen in seinen Anwendungsbereich fallen. Aus dem im Februar 2020 unterbreiteten Rechtsgutachten geht hervor, dass die Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs unter bestimmten Bedingungen in den Geltungsbereich des Gesetzes über die Bodenverbesserungen (BVG) fallen kann. Folglich können Bewilligungsgesuche für solche Projekte in landwirtschaftlichen Gebieten im Rahmen des BVG-Verfahrens bearbeitet werden.

### *Ausblick auf 2020*

Das Rechtsgutachten wurde dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA) und der Koordinationsgruppe für den Bodenschutz (KGBö) zur Stellungnahme vorgelegt. Ihre Bemerkungen werden analysiert. Es ist geplant, auf der Grundlage des Zwischenberichts und des Rechtsgutachtens eine Studie zur Entwicklung eines Entscheidungsbaums zur Vereinheitlichung des Verwaltungsverfahrens nach BVG und zur Klärung der Analyse Kriterien für Gesuche für die Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs durchzuführen.

## **2.5 Bildung und Forschung**

### 2.5.1 Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule

#### *Rückblick auf 2019*

Im Sommer 2019 fand für deutschsprachige Schülerinnen und Schüler des 3. Zyklus ein halbtägiger Pflichtkurs betreffend Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) statt. Der deutschsprachige Teil des 1. und des 2. Zyklus sowie die Sektion «Natur und Technik» des 3. Zyklus werden auf dem Weg zu BNE besonders unterstützt, namentlich mit Hilfe eines BNE-Spezialisten. Die Sektion «Natur, Mensch, Gesellschaft» überarbeitet ihre Mehrjahresplanung und ergänzt sie durch BNE-Optionen. Zu diesem Zweck wird derzeit das entsprechende Lehrmaterial evaluiert.

Der Beitritt zum Schulnetz21 wird dringend empfohlen, um gesamte Schulen dazu zu ermuntern, in der BNE aktiv zu sein. Es fanden Gespräche mit den Direktionen des 3. Zyklus statt. Im Hinblick auf die Entwicklung dieser Massnahme wurden Gespräche mit verschiedenen Partnern, Abteilungen und staatlichen Dienststellen geführt.

#### *Ausblick auf 2020*

Die überarbeitete Mehrjahresplanung mit BNE-Optionen und dem entsprechenden Lehrmaterial der deutschsprachigen Sektionen «Natur, Mensch, Gesellschaft» (1. und 2. Zyklus) werden in mehreren Schulen erprobt und evaluiert. Bei positiven Ergebnissen ist ab 2021 eine freiwillige Weiterbildung zu den BNE-Prioritäten in den Sektionen «Natur, Mensch, Gesellschaft» sowie das entsprechende Lehrmaterial geplant.

Wie im französischsprachigen Teil wurde auch im deutschsprachigen Teil auf der Ebene der obligatorischen Schule eine Arbeitsgruppe aus Lehrpersonen sowie Vertretern der Pädagogischen Hochschule und des Lehr- und Forschungszentrums der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Sekundarbereich eingesetzt. Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe ist es, ein gemeinsames Verständnis von BNE bei Lehrpersonen und Schulverwaltungen zu schaffen und die BNE, wie im Lehrplan 21 definiert, zu entwickeln.

Die Entwicklung des Netzwerks Schulnetz21 ist ein langfristiges Ziel. Es werden verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt. Seine Einbeziehung in die Massnahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung wird hilfreich sein und sollte diese Erweiterung ermöglichen.

### 2.5.2 Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

#### *Rückblick auf 2019*

Die kantonale BNE-Gruppe hat sich zu einer echten Forschungseinheit entwickelt. Im Rahmen eines von [2CR2D](#) finanzierten Forschungsprojekts hat diese Forschungseinheit Lehren und Lernen wissenschaftlicher Fächer (EADS) in Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiter des Fachbereichs Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) sowie der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) eine Praxisgemeinschaft im Bereich BNE aufgebaut, indem sie mit den

---

Lehrpersonen des 1. und des 2. Zyklus einer Schule (etwa 15 Lehrpersonen) zusammenarbeitet. Das Projekt hat drei Hauptachsen:

1. Untersuchung der Denkwerkzeuge, die von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern bei der Arbeit an komplexen Objekten verwendet werden;
2. Untersuchung des Beitrags von Problematisierungs- und wissenschaftlichen Untersuchungsansätzen zur Erfassung komplexer sozialer Objekte oder Situationen;
3. Untersuchung des Beitrags von grafischen Visualisierungsansätzen (Schematisierung, Modellierung) zur Erfassung komplexer sozialer Objekte oder Situationen und zur Förderung eines Konzeptualisierungsprozesses.

*Ausblick auf 2020*

Die Arbeiten für die Bereitstellung der didaktischen Instrumente und pädagogischen Hilfsmittel gehen weiter.

### 2.5.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg

*Rückblick auf 2019*

Die PH Freiburg hat auf Ebene der Westschweiz eng mit *éducation21* zusammengearbeitet, um den Primarschullehrerinnen und -lehrern BNE-Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die eng mit der GSW und den Naturwissenschaften (NW) als Ausbildungsbereich verbunden sind. Die Dokumente sind verfügbar unter: <https://www.education21.ch/fr/guide-EDD-PER>

Zusätzlich wird den Studentinnen und Studenten eine interdisziplinäre Ausbildung mit dem Namen «Demain en main – Zukunft mitgestalten» angeboten. Dabei werden Unterrichtssequenzen entwickelt, die in der Primarschule getestet werden sollen.

Bei der PH werden weitere spezifische Veranstaltungen zum Thema BNE organisiert:

- > interdisziplinäres Seminar zum Thema «Fit und gesund»;
- > interdisziplinäres Seminar «FABuleux objets» über unsere Beziehung zur materiellen Welt;
- > Ernährungserziehungskurse *Senso5*, Kurse im Zusammenhang mit der GSW-NW/NMG-Didaktik;
- > thematische Woche in Hauswirtschaft zu den verschiedenen Themen der BNE (Studierende der LDS 1);
- > Didaktik-Kurse im 3. Ausbildungsjahr, die das Konzept der BNE in die Kursinhalte der Geographie-, Geschichts- und Wissenschaftsdidaktik-Kurse integrieren;
- > Studierende der PH Freiburg halfen bei der Organisation der Nachhaltigkeitswoche vom 2. bis 6. März in Freiburg. In der PH Freiburg fand ein Workshop zum Thema Fair-Trade-Kleider statt.

*Ausblick auf 2020*

Die Forschungseinheit arbeitet weiterhin mit Primarschullehrerinnen und -lehrern in Praxisgemeinschaften an Fragen im Zusammenhang mit dem wissenschaftlichen Forschungsansatz bei BNE und komplexem Schülerdenken. Mehrere Mitglieder dieser Einheit setzen ihre Forschungsarbeit in diesem Bereich auf nationaler und internationaler Ebene fort. In Partnerschaft mit *éducation21* wird sie sich an der Organisation verschiedener BNE-Themen beteiligen (der nächste Anlass ist für Dezember 2020 geplant). Ein Vertreter der PH vertritt die Institution in einer Arbeitsgruppe der *swissuniversities*.

### 2.5.4 Stärkung der Kompetenzen der Geringqualifizierten in der Arbeitssuche

*Rückblick auf 2019*

Mit dem Projekt, das im Jahr 2018 für 2019 angekündigt worden war, sollte bestimmten Jugendlichen der OS Marly geholfen werden, den Zugang zur Arbeitswelt zu finden und ihre Selbstständigkeit bei diesem Unterfangen zu stärken (insbesondere in Bezug auf die Suche nach einer Lehrstelle).

Aufgrund der geringen Zufriedenheit mit dem abgeschlossenen Projekt und den Ergebnissen im Jahr 2018 wurde beschlossen, das Projekt abzubrechen. Das Team Nachhaltige Entwicklung ist informiert worden.

Die Umsetzung des für 2020 angekündigten Projekts zur Stärkung der Kompetenzen der Geringqualifizierten in der Arbeitssuche wurde vorangetrieben und im März 2019 realisiert. Es ging darum, junge Erwachsene, die bei der Suche

---

nach einer Arbeitsstelle Mühe haben, auf Einstellungsgespräche vorzubereiten. Konkret sollen ungelernete junge Erwachsene bei der Ausarbeitung der Bewerbungsdossiers und der Vorbereitung von Einstellungsgesprächen unterstützt werden, sei es für eine erste Anstellung oder für eine berufliche Neuorientierung.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung IPT fanden zweimal im Monat Workshops mit jeweils 8 bis 10 Personen statt.

#### *Ausblick auf 2020*

Das Projekt wird voraussichtlich fortgesetzt und muss stabilisiert werden. So wird es darum gehen, weiterhin Ungelernte und wenig qualifizierte Arbeitskräfte bei der Stellensuche oder der beruflichen Neuorientierung zu begleiten. Ziel ist es, sie bei der Vorbereitung ihres Bewerbungsdossiers sowie eines Bewerbungsgesprächs zu unterstützen. Angesichts der Covid-19-Krise mit ihren wirtschaftlichen Folgen sind diese Workshops derzeit besonders wichtig.

### **2.5.5 Ausbildung Sozialer Betrieb**

#### *Rückblick auf 2019*

Der erste Teil des CAS-Kurses zum Thema soziales Unternehmertum endete im Frühjahr 2020 und brachte eine Gruppe von Unternehmern aus allen Bereichen zusammen. Einige Teilnehmende kamen aus der Privatwirtschaft, andere aus dem öffentlichen Sektor und dem sozialen Unternehmertum.

Die Schulung befähigte die Teilnehmenden, ihre Einrichtungen beim Übergang zu einer dezidiert nachhaltigen Wirtschaft zu positionieren, die Auswirkungen zu verstehen und abzuschätzen und ihr sich rasch entwickelndes Ökosystem zu beherrschen. Das Programm schlägt vor, die Prinzipien und Instrumente des «Distributed Leadership», des agilen Managements, der Design-Thinking-Methode und der kollektiven Intelligenz zu untersuchen und in die Praxis umzusetzen, um die Einrichtungen und ihre Kreativität für Innovationen freizusetzen. Das Training bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ein Projekt mit positiver gesellschaftlicher Wirkung innerhalb ihrer Einrichtung zu entwickeln.

Die Einschreibungen sind offen, und der nächste Zyklus wird im Herbst 2020 beginnen.

#### *Ausblick auf 2020*

Es ist geplant, im Herbst 2021 einen dritten Ausbildungszyklus zu beginnen.

### **2.5.6 Förderung des Austausches auf Friportal**

#### *Rückblick auf 2019*

Diese Massnahme will die Integration der nachhaltigen Entwicklungsgrundsätze auf Friportal, der Plattform der im Bereich des Unterrichts tätigen kantonalen Stellen, fördern. Diesbezüglich wurden News veröffentlicht und an die Lehrerteams geschickt, die zum Beispiel einen Bezug zu Thementagen (Wasser, Kinderrechte, Pedibus) oder zu spezifischen Projekten für Schulen haben.

#### *Ausblick auf 2020*

Die Massnahme wird fortgesetzt und verstärkt.

## **2.6 Wirtschaftliche Entwicklung**

### **2.6.1 Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy**

Diese Massnahme ist beendet.

### **2.6.2 Blue Economy im Bild**

Diese Massnahme ist beendet.

Die Filme stehen online unter der Adresse [www.blue-economy.ch](http://www.blue-economy.ch) zur Verfügung.

### 2.6.3 Förderung der biologischen Landwirtschaft

#### *Rückblick auf 2019*

Diese Massnahme will Landwirtinnen und Landwirte informieren, die ihren Betrieb vom konventionellen auf den biologischen Landbau umstellen wollen. Diese Leistungen werden vom Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg in Grangeneuve erbracht.

2019 wurden acht Einzelberatungen für eine Umstellung gegeben. Dies ist die zweitniedrigste Anzahl Einzelberatungen seit Beginn der Massnahme. Dasselbe gilt für die Zahl der Betriebe, die auf biologische Landwirtschaft umgestellt haben. Per Ende 2019 hatten nur acht Betriebe auf biologischen Landbau umgestellt. Es scheint sich eine gewisse Sättigung und eine Unsicherheit betreffend Absatzmöglichkeiten eingestellt zu haben.

Der Bio-Sektor wächst jedoch weiterhin sowohl bei der Nachfrage als auch bei der Produktion. Der Anteil der Biobetriebe im Kanton Freiburg liegt mit 7,9 % weiterhin unter dem Schweizer Durchschnitt (15,3 %).

#### *Ausblick auf 2020*

Bis 2020 wird eine Stabilisierung der Zahl der Umstellungen erwartet. Die Betriebe denken über eine langfristige Umstellung nach und verfolgen die Marktentwicklungen, weil die Möglichkeiten für viele Produkte eingeschränkt sind.

## 3 Messinstrumente

### 3.1 Nachhaltigkeitsbeurteilung

2018 wurden zwei Nachhaltigkeitsbeurteilungen durchgeführt: Gesetzesentwurf zur Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III sowie Dekret über den Erwerb einer Liegenschaft in Granges-Paccot.

2019 wurden 16 Nachhaltigkeitsbeurteilungen durchgeführt:

- > RUBD: Überdeckung des Autobahnabschnitts von Chamblieux
- > RUBD: Siedlungsentwicklungsprojekt Chamblieux–Bertigny
- > RUBD: Sanierung und Umbau des Rathauses
- > VWD: Revision des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung (WFG)
- > UFA: Dekret über einen Verpflichtungskredit für die Renovierung des ehemaligen kantonalen Laboratoriums für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät der Universität Freiburg (SR 26. Juni 2018)
- > S2: Dekret über einen Verpflichtungskredit zur Finanzierung der Erweiterung und des Umbaus des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye in Payerne (SR 26. Juni 2018)
- > KA: Verpflichtungskredit für den Kauf eines Grundstücks in Domdidier und für den Bau und die Ausrüstung des Interinstitutionellen kantonalen Lagers für Kulturgüter (SR 2. Juli 2018)
- > S2: Gesetzesentwurf über den Mittelschulunterricht (SR 4. September 2018)
- > GS-EKSD: Gesetzesentwurf zur Änderung des Gesetzes über die obligatorische Schule und des Gesetzes über die Sonderpädagogik (SR Januar 2019)
- > BRPA: Entwurf des kantonalen Richtplans (im Rahmen des Berichts an den Grossen Rat)
- > GSD: Bericht über die soziale Situation und die Armut im Kanton Freiburg
- > GSD: SHG-Revision, Vorbereitung der Botschaft und des Gesetzesvorentwurfs (im Gang)
- > GSD: Änderung des Artikels 18 Abs. 2 des Jugendgesetzes (Jugendbeauftragte/r) infolge der Motion Meyer Lötscher/Aebischer
- > SJD: Gesetz über die Kantonspolizei
- > TBA: Route de la Fonderie
- > TBA: Riederberg–Bösingen
- > EKSD: Dekret über einen Studienkredit für den Umzug und den Neubau des Naturhistorischen Museums an der Zeughausstrasse in Freiburg
- > VWD: Gesetz über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (Schwarzarbeit)
- > VWD: Gesetz über die aktive Bodenpolitik (ABPG)

---

## 3.2 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung

Der Kanton Freiburg nimmt seit 2010 an den Arbeiten für die Plattform «Cercle Indicateurs» teil, die der Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren für die Schweizer Kantone und Städte dient. Er nahm 2011, 2013, 2015, 2017 und 2019 an der zweijährlichen Erhebung dieser Indikatoren teil. Laut Erhebung 2019 verbesserte sich der Kanton Freiburg bei gewissen Indikatoren. Dies gilt namentlich für die Indikatoren Produktion von Siedlungsabfällen und Zugang zum System ÖV. Ausserdem ist der Anteil der Jugendlichen in Ausbildung hoch und der Verschuldungsquotient tief. Er liegt jedoch immer noch unter dem Durchschnitt bei der Fläche wertvoller Naturräume; das BIP ist im Vergleich zum Cercle Indicateurs 2017 um 1,2 % gesunken und bei den Einbürgerungen ist weiterhin ein Abwärtstrend zu verzeichnen.

Die Ergebnisse können auf der Website des [Bundesamts für Statistik \(BFS\)](#) sowie im [statistischen Jahrbuch des Kantons Freiburg für 2020](#) abgerufen werden. Zudem wurden die Ergebnisse auf der Seite des [Bundesamts für Raumplanung \(ARE\)](#) kommentiert. Die nächste Erfassung findet 2021 statt.

Der neue Ansatz der Plattform «Cercle Indicateurs», der darin besteht, zusätzliche Indikatoren zur Ergänzung der alle zwei Jahre stattfindenden Analyse auszuwählen, wurde in der Erhebung 2019 erfolgreich getestet. Die Gruppe prüft zudem, wie die kantonalen Indikatoren an die Ziele der [Agenda 2030](#) für nachhaltige Entwicklung angeglichen werden können.

## 3.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Der Kanton Freiburg ist Mitglied des Vereinsvorstands von Coord21, einem Verein, in dem sich öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten zusammengeschlossen haben, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Kurse und Tagungen zum Erfahrungsaustausch an. Ein Newsletter ermöglicht den Austausch über praktische Instrumente, wovon einige auf der Website des Staats Freiburg verlinkt sind. 2019 war der Kanton Freiburg Gastgeber der 10. Generalversammlung von Coord21, ein Ereignis, über das in den Medien berichtet wurde.

Der Kanton ist auch Mitglied des 2018 geschaffenen [Netzwerks der kantonalen Nachhaltigkeitsfachstellen \(NKNF\)](#), das die Implementierung der Agenda 2030 zum Ziel hat.

## 3.4 Zusammenarbeit mit den Gemeinden

*Rückblick auf 2019*

Die Arbeiten an der Revision des [Massnahmenportfolios zugunsten der nachhaltigen Entwicklung für die Freiburger Gemeinden](#), die 2018 in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Gemeindeverband (FGV) begonnen wurden, wurden fortgesetzt. Dieses Instrument wird die Form einer Website haben. Als Teil dieses Projekts wurde im Mai 2019 ein WorldCafé für Gemeinden organisiert, um ihre Erwartungen an die neue Ausgabe des Portfolios zu sammeln.

*Ausblick auf 2020*

Die Revision wird abgeschlossen und die Website zum Massnahmenportfolio zugunsten der nachhaltigen Entwicklung für die Freiburger Gemeinden wird 2020 online gestellt. Die Bewerbung der Website beginnt im Herbst 2020.

## 3.5 Kommunikation

Die Ausstellung «Die Agenda 2030 für die Schweiz und die Welt» wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg im Februar 2020 im Espace 25 mit dem Ziel organisiert, die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung und die kantonale Strategie Nachhaltige Entwicklung bekannt zu machen und zu diskutieren.

Etwa alle drei Monate illustriert der Staat Freiburg im kantonalen Newsletter zur nachhaltigen Entwicklung eine in seinen Dienststellen umgesetzte Best Practice.

Die Internetseiten zur nachhaltigen Entwicklung werden regelmässig aktualisiert; zudem werden wöchentlich Neuigkeiten zum Thema veröffentlicht. Von März bis Mai 2020 wurden mehrere Texte der Reihe «[Die Nachhaltigkeit von meinem Balkon aus](#)» publiziert, um Ideen für eine bessere Welt, die zuhause umgesetzt werden können, zu präsentieren.